

Beschluss

Gemeinsam gegen die Klimakrise

2015 ist ein entscheidendes Jahr für den Klimaschutz. Auf der Klimakonferenz in Paris ringen die Staaten der Welt um ein neues Klimaabkommen und eine gemeinsame Antwort auf die globale Klimakrise. Hierfür sind Pioniere unerlässlich, die zeigen: Klimaschutz und eine sichere Energieversorgung sind vereinbar. Doch in Deutschland steht die Bundesregierung vor dem Offenbarungseid, ihre selbstgesteckten Klimaschutzziele deutlich zu verfehlen.

Für uns GRÜNE ist klar: Wir müssen jetzt handeln, um unseren Planeten für uns und unsere Kinder lebenswert zu erhalten. Erste Folgen der Klimakrise sind heute schon spürbar durch verdorrte Ernten, gefährliche Fluten und entfesselte Wirbelstürme. Nichthandeln ist sehr viel teurer als Handeln. Zudem stellt die Klimakrise eine Gefahr für Frieden und Stabilität dar, wie eine aktuelle Klimastudie zum G7-Gipfel warnt. Deshalb müssen wir es schaffen, den globalen Temperaturanstieg auf höchstens 2 Grad zu begrenzen. Dafür muss ein Großteil der weltweiten Vorräte an Kohle, Öl und Gas im Boden bleiben.

Wir GRÜNE wollen, dass Deutschland wieder Vorreiter wird beim Klimaschutz. Wir wollen alte, dreckige Kohlemeiler schrittweise vom Netz nehmen und sie durch den schnelleren Ausbau der Erneuerbaren Energien und deutlich mehr Energieeffizienz ersetzen. Anders ist das von Kanzlerin Merkel immer wieder bekräftigte Klimaziel von 40% Emissionsminderung bis 2020 nicht zu erreichen. Denn Kohlekraftwerke sind in Deutschland der Klimakiller Nummer eins. Mit dem Kohleausstieg steht und fällt Deutschlands Glaubwürdigkeit in der Klimapolitik.

Es ist ein Fortschritt, dass nun auch Bundeswirtschaftsminister Gabriel mehr Klimaschutz von der Kohlewirtschaft einfordert. Sein bisheriger Vorschlag, alte Meiler mit einer Abgabe zu belegen, lässt jedoch einige Hintertüren offen. Kraftwerksbetreiber können sich vom Klimaschutz freikauften und ihre Kohleblöcke weiterlaufen lassen. Zudem kann Gabriel seinen Vorschlag bislang weder in seiner eigenen Partei noch beim Koalitionspartner durchsetzen. Eine ganz große Koalition der Kohlefreunde von Energiekonzernen, Gewerkschaften und den MinisterpräsidentInnen von Union und SPD verweigert sich dem Strukturwandel und gefährdet so zehntausende Arbeitsplätze in einer zukunftsfähigen Energiewirtschaft. Die vorhergesagten Strukturbrüche wird es nur dann geben, wenn sich die Verantwortlichen in den Konzern- und Gewerkschaftsetagen der Realität weiterhin verweigern. Es ist an uns allen, den Kohleausstieg gemeinsam zu gestalten. Wir wünschen uns die Gewerkschaften als Partnerinnen für diesen Prozess und laden sie zu einer ehrlichen Debatte ein. Wer ganzen Regionen aber heute noch vorgaukeln will, die Kohleverstromung könne ewig weiter gehen, weckt falsche Hoffnungen und macht sich zum Hindernis für einen sozial gerechten Strukturwandel.

Wir GRÜNE setzen dagegen auf klare gesetzliche CO₂-Grenzwerte, um Kohlekraftwerke zuver-

lässig vom Netz zu nehmen. So bauen wir Überkapazitäten ab und bewahren effiziente Gaskraftwerke und die klimafreundliche Kraft-Wärme-Kopplung vor dem Aus. Außerdem setzen wir uns für einen wirksamen CO₂-Mindestpreis ein und für ein nationales Klimaschutzgesetz, das verbindliche Ziele festlegt - nicht allein für den Energiewirtschaft, sondern auch für einen klimafreundlichen Verkehr, energieeffiziente Gebäude und eine klimaschonende Landwirtschaft.

Um den Weg zu einem neuen Klimaabkommen zu ebnen, müssen Deutschland und die EU ihre Klimaziele höher stecken. Die Bundesregierung muss die deutsche G7-Präsidentschaft dazu nutzen, dass die führenden Industriestaaten ehrgeizige Klimamaßnahmen ergreifen und Wort halten gegenüber den Entwicklungsländern, denen sie auf früheren Konferenzen Milliarden-Hilfen für den Klimaschutz zugesagt haben. Als Hauptverursacher der Klimakrise sind die Industriestaaten in der Pflicht, die Entwicklungsländer beim Aufbau einer klimafreundlichen Energieerzeugung durch dezentrale Erneuerbare Energien zu unterstützen.

Die Klimakonferenz in Paris und der G7-Gipfel allein werden die Klimakrise nicht lösen. Aber sie können und müssen das Signal für einen neuen Aufbruch geben. Dafür werden wir GRÜNE durch bunte und kreative Proteste an der Seite von Umweltgruppen und Graswurzelbewegungen Druck machen – gemeinsam gegen die Klimakrise und für die Zukunft unseres Planeten!